

Kalliope-Verbund

Eppele von Geilingen

Wolfskehl, Karl

München, 04.01.1904

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Eppe von Geilinger

Es war ein frisch freier Rentersmann
Der Eppe von Geilinger war er genannt

Er ritt zu Nürnberg aus und ein
Ist der von Nürnberg abgesetzter Feind.

Er ritt zu Nürnberg fürs Schmieds Haus?
Hör lieber Schmied ritt zu mir heraus.

Hör lieber Schmied und laß dir sagen.
Du sollst mir mein Raps & Eisen aufschlagen.
Beschlag mir wolle und beschlag mirs eben
Du sollst dir ein guten Lohn drum geben

Da grüßte er in die Taschen sein
Gab ihm viel der roten gülden fein.
Schmied du sollst mit vil daru sagen
Seine Herren müßen mirs wohl bezahlen.

Er ritt wohl für das Wechselhaus
Nahm ihnen ihr silbernes Vogelhaus.

Er ritt wohl auf den Feiersberg
Und market ihnen d. Vogelhaus leer.

Sie schickten ihm einen Boten hinach;
Wo Eppel walt begeh die Nacht?

"Hör lieber Bot! so ich dich umf. fragen
Was wirst du von Eppel von Geilingen sagen?"

Das magst wohl für ein Wahrheit sehen;
Du habest ihn mit deinen Augen gesehen.

Da ritt er unter das Frauenthor
Da hing ein Paar Renserschußel vor.

Thorwächter lieber Thorwächter mein
Was mag das Paar Renserschußel sein?"

"Sie sind eines freien Rensers mann
Eppel von Geilingen ist er genannt.

Er nahm die Stiefel auf sein gaul
Und schlug dem Thorwächter um das Maul.

"Seh hin Thonwächler! Du hast du deinen Lohn
das zeig dein Herrn von Nürnberg an."

Der Thonwächler war ein blinder Mann
Sagte seinen Herrn und der Gemeinde an.

Sie schickten 70 Reiter ohne Gefähr
Wo der Eppler hin kommen war."

"Söldner euer Pfanzner will ich nicht sein
Euer Reiter siebzehzig, ich nur allein."

Sie trieben ihn auf ein hohen Stein:
Der Eppler von Gelingen sprang in den Rhein.

"Ihr Söldner ihr seint mit ehrenwert
Euer Reiter hat ein gut Reiter pferd."

Wie bald er sich aus dem Sattel schwang!
Und zog ihm selbst das Paar Stiefel an.

Da ritt er über ein Auen was grün
Begegnet ihm ein Ranfmann der daucht
sich Rücken.

"Hör lieber Ranfmann laß dir sagen
Wir wollen einander um Platschen schlagen."

Der Ranfmann war ein blinder Mann
Er grüßte den Epple sein Jasschen an
Des Ranfmanns er gar wohl vernahm
Ein Bäurin ihm auf der Straßen beim
Die Bäurin er fraget auf der Stätt:
Was man vom Epple sagen lät?
Die Bäurin ihm zur Antwort gab:
Der Epple wär ein nasser Ruch.
"So sag mir liebe Bäurin schon (Jefin!)
Was hat dir Epple leids gethon?"
Epple von Geilung nich lalt bedacht
Wie lalt er da ein feur aufwart.
Er nahm das Rohmalz und machts es warm
Stiebs ihr die Hand drein bis an die Arm.
"Seh hin! da hast du den reichen Lohn
Und sag der Epple hab dir's gethon"
Er schickt sein Anercht gen ^{ruhlosch} ~~Fabrik~~ hinab
Man sollt ihm bereiten ein gutes Mahl